

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einziges Gebilde für die einseitige, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlagen: Pflanzersche und Wulff, Sonntagbl. t.

Nr. 290

Samstag, den 11. Dezember

1915

## Erfolgreicher Kampf gegen die Engländer bei Strumiza.

### Amüliches

Kgl. Oberamt Nagold.  
Erdölmarken.

Anforderungen von Erdölmarken seitens der Gemeindebehörden beim Oberamt sind zwecklos.

Sobald jeweils das Oberamt im Besitze der ihm von der R. Zentrale für Gewerbe und Handel zugehenden Marken sein wird, werden solche von hier aus ohne Bestellung anteilsmäßig herausgegeben.

Auch ist zu beachten, daß das Erdöl für landwirtschaftliche Zwecke und Heimarbeit monatlich gleichzeitig an alle Verteilungstellen geliefert wird und dort binnen einer von hier zu bestimmenden Frist von den zugewiesenen Gemeinden abgeholt ist. Vorher wird jedesmal Bekanntmachung im Gesellschaftsblätter ergehen.

Nagold, den 10. Dez. 1915.

Amtmann Mayer.

### Maul- und Klauenfische in Böfingen.

Die Maul- und Klauenfische in Böfingen ist erloschen. Die mit Erlosch vom 23. Okt. 1915, Gesellschaftsblätter Nr. 249 getroffenen Maßregeln werden aufgehoben.

Mit Rücksicht auf die in Egenhausen noch herrschende Maul- und Klauenfische wird aber angeordnet, daß die Gemeinde Böfingen in das Beobachtungsgebiet von Egenhausen einbezogen wird mit der Wirkung, daß die Ausfuhr von Wiederkäufern und Schweinen nur mit oberamtlicher Erlaubnis gestattet und das Durchtreiben und Durchfahren mit solchen verboten ist. Außerdem gelten die für den 15. Okt. im Kreis angeordneten Schutzmaßregeln.

Nagold, den 10. Dez. 1915.

Amtmann Mayer.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Dez.  
Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Französische Handgranatengriffe gegen unsere neue Stellung auf der Höhe 192, nordöstlich von Souain, wurden abgewiesen. Sonst hat sich bei flüchtigen Regenwetter nichts von Bedeutung ereignet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

### Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Wie ich aus dem Hause gekommen, ich weiß es kaum mehr. Ich rief dem Knecht, der mich geholt hatte, ich gehe ein Stück voraus, er solle mit dem Fuhrwerk bald nachkommen. Ich ging im beginnenden Morgenhimmern den Bergwald hinab, mir war's, als entflöhe ich einer Höhle, drin Dämonen hausten. Ich glaube nicht, daß ich mich getraut habe, mir begegnete der Wolf, das Tier blieb eine Weile stehen, schaute nach mir um, wie sich besinnend, und ging dann ruhig waldein. Ich kann nicht leugnen, ich stand zitternd da, und nie in meinem Leben fühlte ich eine solche Kälte als in diesem Augenblick; es war auch entsetzlich kalt, und es war unklar von mir, voranzugehen. Der Knecht mit dem Fuhrwerk kommt lange nicht. Die Scheine sind es wohl imstande und schicken mir gar keins und lassen mich zu Fuß heimgehen. Ich kehrte nochmals um, und Jörn und Bitterkeit machen mir heil. Nicht weit von dem Hofe begegnete mir der Knecht, der gemächlich daherkam, und glücklichem Geiste fand ich jetzt den Riefengeist, den du mir mitgegeben. Die Stunde, die ich in halbwachem Zustande herüberfuhr, ich kann dir nicht sagen, was mir da alles durch die Seele ging. König Salomo und Jesus Straß haben viel berichtet, was ein böses Weib ist; ich

### Balkankriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Kövess hat in den letzten beiden Tagen etwa 1200 Gefangene eingebracht. Bei der Armee des Generals von Gallwitz keine wesentlichen Ereignisse. Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumiza den Engländern 10 Geschütze abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

### Der Reichskanzler im Reichstag.

Berlin, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstags gab der Reichskanzler einen kurzen Ueberblick über die Lage. Er gedachte des Eingreifens Bulgariens, der Erfolge der Litanei, der Bemühungen der Entente, Griechenland auf ihre Seite zu ziehen, und der unermüdbaren Versuche Englands, die Welt glauben zu machen, es habe in edelmütiger Selbstlosigkeit, der Vergewaltigung Belgiens wegen, zu den Waffen gegriffen und es sei beabsichtigt, an Deutschland wegen dieser Vergewaltigung ein göttliches Strafgericht zu vollstrecken. Der Kanzler wies auf die englischen Zeitungsgestalten hin, in denen es bereits heißt, daß England gegen Deutschland die Waffen ergriffen habe, weil Deutschland sonst nicht hätte bezwungen werden können. Sodann sprach der Reichskanzler auf unsere Verhältnisse im Osten und Westen ein, sowie auf die Verteilungsgestaltung der österreichisch-ungarischen Armee gegen Italien, die fest und intakt sei. Hierauf gedachte der Reichskanzler der Arbeiten, die auf wirtschaftlichem Gebiete hinter der Front geleistet worden seien, in Nordspanien und Belgien, in Polen und Litauen. Wohl noch nie in einem Kriege, während vorne Millionen im Todeslager standen, hinter der Front soviel geleistet worden. Ueber die Lage in Deutschland sagte sodann der Kanzler, es seien genug Lebensmittel da, wenn sie richtig verteilt würden und man sich danach einrichte. Gewiß bringe der Krieg allerlei Not, es sei aber unrichtig, ganze Sünden in ihrer Allgemeinheit für die bestehenden Verhältnisse verantwortlich zu machen. Der Kanzler erinnerte sodann an die Worte Babels auf dem Senar Parteilag von 1911 über die wirtschaftlichen Wirkungen des Krieges. Babel habe dem Bankrott von Hunderttausenden Kleingewerbetreibender, eine nicht zu bekämpfende Arbeitslosigkeit, die Unmöglichkeit einer Familien- und Arbeitslosenunterstützung, den Bankrott der Gewerkschaften, der Gemeinden, von Staat und Reich, sowie eine allgemeine Hungersnot vorausgesagt. Da sei es wohl erlaubt, zu sagen, daß wir unsere eigene Kraft unterschätzt haben. Unsere Gegner zögen den Schluß,

daß wir unmittelbar vor dem Zusammenbruch ständen. Keine bekannte deutsche Persönlichkeit könne eine Overtone-änderung vornehmen, ohne als Friedensagent der Regierung hingestellt zu werden. Wohin man blicke, Lügen und Verleumdung gegenüber den Tatsachen! Der Reichskanzler schloß: Wenn unsere Feinde sich jetzt den Tatsachen noch nicht beugen wollen, so werden sie es später müssen. Das deutsche Volk unerschütterlich im Vertrauen auf seine Stärke, ist unbeflegbar. Es heißt uns befehligen, glauben zu wollen, daß wir, die von Sieg zu Sieg geschritten sind, tief in Feindesland stehen, unseren Feinden, die noch vom Siege träumen, nachsehen sollten an Ausdauer, an Fähigkeit, an innerer moralischer Kraft. Nein, meine Herren, man beugt uns nicht durch Worte. Wir kämpfen entschlossen weiter, um zu vollenden, was Deutschlands Zukunft von uns fordert.

Die Rede wurde vielfach von lebhaften Bravorufen unterbrochen. Am Schluß erhoben sich erneut Bravorufe und Händeklatschen.

Nach der Rede des Reichskanzlers tritt das Haus in die Tagesordnung ein:

### Interpellation der Sozialdemokraten betreffend Friedensverhandlungen.

Der Reichskanzler erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Scheidemann (Soz.) begründet die Interpellation. Der Reichskanzler erhob sich sofort und führte unter größter Spannung aus: Die Interpellation hat im Ausland lebhaften Aufsehen erregt. Man will darin ein Zeichen der Schwäche Deutschlands erblicken. Die Ausführungen des Redners dürften diese Ansicht aber zerstreuen. Wir haben ungeheure Erfolge erzielt. Eine Entlassung der Feinde folgt der anderen. Trodem aber muß festgestellt werden, daß keiner unserer Feinde aus bisher Friedensangebote gemacht hat. Wenn wir mit Friedensangeboten kommen, würde die Selbstauslösung unserer Gegner über ihre Lage nur noch wachsen. Wenn man selbst mit Friedensbedingungen kommen will, muß man die Bedingungen des Feindes kennen. Er weist hin auf die möglichen Forderungen, die in der englischen Presse erhoben werden. Die Friedensstimmen bei den Gegnern seien nur spärlich und könnten nicht durchbringen, sie hätten im Gegenteil die entgegengesetzte Wirkung gehabt. Auch Requin habe in der Guildhallrede erklärt, die Kriegsziele Englands seien noch dieselben wie zu Beginn des Krieges und andere feindliche Minister hätten erklärt, man dürfe nicht eher das Schwert in die Scheide stecken, bis der preussische Militarismus niedergezwungen sei. Die feindlichen Regierungen hätten ihre Forderungen fortwährend durch Lügennachrichten ge-

denn sie sagen still davon, als wüßten sie's, daß der Pfarrer nicht gewickelt werden dürfe. Die Pfarrerin sah mit ihrer Stille am Fenster und ermahnte jeden Daberkom menden mit bedeutsamen Blicken zur Ruhe und Stille. Sie sah die willkommenste Erscheinung auf dem Lande, den Postboten, gegen das Haus kommen und ging ihm, damit er nicht klingelte, rasch vors Haus entgegen, empfing mehrere Pakete aus der Residenz von Eltern und Geschwistern. Sie öffnete die Pakete nicht, ihr Mann sollte auch dabei sein und die Freude der Ueberraschung haben. Von den Briefen war keiner an sie selbst gerichtet, einer trug das Siegel des Dekanates.

### Siedendes Kapitel.

Beim Schilder-Daust.

„O weh! die Leegart!“ hatte der kleine Joseph getrunken, und der Großvater gab ihm dafür eine Lächelnde hinteres Dör. Der Knabe schrie, der Großvater zankte und die Mutter schrie und zankte zugleich, denn der Großvater dulde es nicht, daß sie den Knaben mit einem guten Wort beschwichtige, und die Leegart sagte mit weitem, allerdings etwas näselndem Ton: „Das ist ja schrecklich, was ich da für einen Empfang bekomme! Ich sollte nur gleich wieder umkehren, man könnte abergläubisch sein. Aber um Gottes willen keinen Aberglauben! Das ist das Schrecklichste auf der Welt; da plagen sich die Menschen mit Sachen herum, die gar nicht da sind, und man hat schon Plage genug mit Sachen, die wirklich da sind. Nein, ich bleib'. Guten Morgen, Joseph! Sag ich's guten Morgen! So, so, gib mir die Hand.“

(Fortsetzung folgt.)



Wunsch und weiteren Haß gegen Deutschland geist. Trotz der ungünstigen Lage vertrete man noch immer den Standpunkt, daß Deutschland zurückgezogen werden müsse, was aber nicht gelingen werde. Wir seien auch wirtschaftlich auf viele Jahre hinaus gestützt. Ein Land, das jetzt von Aras bis Mesopotamien versorgt werden könne, sei nicht niederzuzwingen. Wie weit der Haß bei den Feinden gehe, zeige der Barolong-Fall, wo wehrlose Matrosen feige ermordet worden seien. Das sei für ewig ein Denkmal englischer Schande (Lebhaftes Bravo). So lange die jegliche Denkwürdigkeit des Feindes andauere, warte es eine Fortschritt, mit Friedensvorschlägen zu kommen. Wenn die Gegner Anerbieten machen würden, die der Würde und der Sicherung des späteren Friedens entsprechen, dann werden wir zum Frieden gerne bereit sein. Aber es gehe nicht an, Ausfallorte im Besitz der Feinde in Ost und West zu lassen (Diese Aeußerung koste einen großen Beschallungssturm im Hause aus.). Wir führen den Kampf zum Schutz unseres Lebens und unserer Freiheit, fährt der Kanzler fort: Für die deutsche Regierung ist der Kampf der Verteidigungskrieg des Vaterlandes. Er darf nur mit dem Frieden enden, der die Lebensinteressen des deutschen Volkes gewährleistet. (Stürmischer Beifall, Händeklatschen, das minutenlang andauert, folgt den Worten des Kanzlers. Zwischenrufe Liebkechts werden mit dem Ruf: Klaus beantwortet.)

Abdam wird in eine Besprechung der Interpretation eingetreten. Abg. Spahn (3.) bringt unter Dank des Hauses an die tapferen Verteidiger des Vaterlandes die Zustimmung der bürgerlichen Parteien zum Standpunkt der Regierung zum Ausdruck. Man dürfe keinen Frieden schließen, der nicht die für die Friedensgarantien erforderlichen Gebietserweiterungen in sich berge.

Ein nun von den bürgerlichen Parteien eingebrachter

#### Antrag auf Schluß der Erörterung.

entfesselt einen viele Minuten andauernden Entrüstungsturm bei den Sozialdemokraten. Ungeheure Bewegung bemächtigt sich des Hauses, die nicht enden will. Endlich tritt etwas Ruhe ein.

Die Geschäftsordnungsdebatte, zu deren Beginn der Kanzler den Saal verläßt, geht noch weiter, wenn auch die furchtbare Erregung allmählich abebbt. Nach Geschäftsordnungsdebatte ergreift der Abg. Landsberg das Wort. Vor völlig beruhigtem Hause, in dem jetzt auch der Reichskanzler seinen Platz wieder eingenommen hat, ergreift er sich in längeren Darlegungen über den Friedensgedanken. Der Redner ging schließlich auf die französischen Wünsche auf Herausgabe der Reichslande ein und bemerkt demgegenüber, daß nicht an eine Herausgabe Elsaß-Lothringens zu denken wäre. Wer darauf baut, aus dem Fleische Deutschlands Stücke herauszuschneiden, dem wird durch die Einheit des deutschen Volkes das Messer aus der Hand geschlagen werden. Diese Schlussworte werden selbst auf der rechten Seite des Hauses mit Beifall und Händeklatschen begrüßt, was auch beim Reichskanzler wahrzunehmen ist. Damit schließt die Besprechung. Die gemäßigten Darlegungen und eine beruhigte Erklärung des Präsidenten über den Zwischenfall haben diesen am Ende der Sitzung fast zum Vergessen gebracht.

#### Erfolgreiche Offensive gegen Montenegro.

Wien, 9. Dez. WTB. Amtliche Mitteilung vom 9. Dez., mittags:

##### Russischer Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

##### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die vergeblichen Angriffsunternehmungen der Italiener gegen einzelne Abschnitte unserer Front im Górzischen dauern fort. Solche Angriffe wurden bei Dolawo, am Monte San Michele und bei San Martino abgeschlagen. Bei Dolse (nordwestlich von Tolmein) verbesserten unsere Truppen ihre Stellung durch Eroberung eines feindlichen Grabenstückes. In Südtirol beschießt die italienische Artillerie einzelne Stellungen in unseren besetzten Höhen von Lardaro und Nivo.

##### Südböhmischer Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen südöstlich von Bleibitz wurden montenegroische Banden zersprengt. Im Grenzgebiete nördlich von Berane haben wir den linken Flügel der Montenegroer zum Weichen gezwungen. Auch die Kämpfe gegen den rechten Flügel des Feindes verliefen erfolgreich. Auf den Höhen westlich von Ipek warfen wir serbische Nachhut. Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen: 2 Offiziere und etwa 1000 Mann.

##### Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 7. vormittags im Dringosj einen albanischen Motorsegler, auf dem sich 30 serbische Militärkutschlinge mit Gewehren, 4 Geschütze und Munition befanden, festgenommen und nach Cattaro eingebracht. Flottenkommando.

#### Rückzug der Ententetruppen in Mazedonien.

Athen, 9. Dez. WTB. Reuters Berichterstatter erzählt aus amtlicher griechischer Quelle, daß die englisch-französischen Truppen den Rückzug in der Richtung nach der griechischen Grenze fortgesetzt haben.

Eine Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Lugano besagt: Ragrini telegraphierte aus Saloniki, der Druck der Bulgaren auf die englisch-französischen Front habe stark zugenommen. Die französische Rückzugslinie werde bei Strumitza beschossen. Die Eisenbahnstation von Demir Kapu wurde zerstört. Die Stellung gilt als unhaltbar. Eine Schlacht findet bei Balandowo statt.

Aus dem Haag wird der „Tagesztg.“ gemeldet: Der lange Kriegsrat in Paris vermehrt die pessimistische Stimmung in London. Dort zweifelt niemand mehr daran, daß das ganze Montenegro und Albanien besetzt sein wird, bevor die Italiener Hilfe leisten können. Auch das Salonikier Abenteuer gilt als endgültig gescheitert. Die Entente weiß nicht, wie der Rückzug ohne allzuviel Prestige-Verlust bewerkstelligt werden soll.

GRÖ. Aus Genf meldet die „Frankf. Z.“: Eine aus Saloniki gefandte Depesche des Sonderberichterstatters vom Pariser „Welt Journal“ schildert die hart bedrängte Lage des englisch-französischen Expeditionskorps. Es befindet sich in einer Sackgasse, denn vor der Front entfalteten sich bulgarische Truppen, türkische Divisionen marschieren in Thrazien auf, und Madensien rückt in der Richtung auf Monastir vor. Infolge des Zusammenbruchs der serbischen Armee, die den Babunapaz aufgeben mußte und in den eiligen Bergen Albaniens ihrem Untergang entgegenstehe, bilde die Armee Sarraills nur noch eine kleine gefährdete Truppe vor dem an Jozh weit überlegenen Feind. Ein Rückzug sei ausgeschlossen. Im Rücken stehe Griechenland, hinter Griechenland aber befindet sich Deutschland.

#### Ein schamloser Hilferuf Englands.

Rotterdam, 9. Dez. „News“ meldet: Die englische Regierung ersuchte die Vierverbandemächte im Interesse eines gemeinsamen Sieges um ihre aktive Teilnahme an der Verteidigung Ägyptens.

Die Verbündeten schenken nicht allzuviel Lust zu verspillen, für England die Kasernen auch auf dem Kriegsschauplatz im Orient aus dem Feuer zu holen. Der „Temps“ bespricht die Frage einer türkischen Offensive gegen Ägypten und erklärt, es wäre für England leichter gewesen, den Feind in Serbien mit Hilfe der Franzosen aufzuhalten, als ihn allein am Suezkanal zu erwarten, wo kein verbündetes Kontingent England Hilfe bringen könne. Die Niederlage der Serben habe Deutschland gestärkt, die Türken mit allem Notwendigen zu versprohantieren. Das Wiederanstreben der Türkei sei eine Folge der Schlappen, welche die Verbündeten am Balkan erlitten.

Auch der „Welt Parisien“ ist unzufrieden. Er wünscht engeres Zusammenwirken der Ententemächte und planmäßigere Führung der alliierten Truppen. Das Blatt glaubt, daß eine bessere Vorbereitung der englischen Bagdadexpedition nicht zu der Niederlage bei Ktesiphon geführt hätte, die unbestreitbar ein erster Mißerfolg für England sei. Der englische Feldzug in Mesopotamien sei endgültig verloren.

Wir sind überzeugt, daß die englische Regierung durch brutale Drohungen die Verbündeten zu zwingen versuchen wird, zu wägen zu sein. Zu spät wird Frankreich, zu spät wird Italien den englischen Mephisto erkennen, mit dem verbündete Regierungen das Bündnis mit dem Blute ihres Volkes zu unterzeichnen haben.

Aus Wien meldet der „Berl. Lokalanzeiger“: Nach Meldungen aus Kafia schickte die Engländer große Truppentransporte nach dem westlichen Teil von Ägypten, desgleichen riesige Mengen von Munition und Kriegsmaterial.

#### Die Mutter des Verdienstes ist die Reklame.

#### Die Entente und Griechenland.

Athen, 9. Dez. WTB. (Agence Havas.) Rhallis wird mit General Sarraill die Einzelheiten der Lage erdeteren. Hierauf werden amtliche Besprechungen zwischen der griechischen und der französischen Militärkommission stattfinden. In besprochenen Reflexen ist man überzeugt, daß ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden wird.

Saloniki, 9. Dez. WTB. (Reuters.) 2 Offiziere des griechischen Generalstabs sind hier aus Athen angekommen, um mit den englisch-französischen Militärbehörden die Einzelheiten des Abkommens zwischen den Ententemächten und Griechenland zu regeln.

#### Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 10. Dez. WTB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront nimmt der Widerstand des Feindes merklich ab. Unsere Truppen schlugen die Ausfallversuche der Engländer blutig zurück. Sechs von uns erbeutete Flugzeuge sind ausgebessert worden und werden jetzt gegen den Feind benutzt. — An der Kaukasusfront griff der Feind unsere westlichen Truppenabteilungen bei Aleschguerdan an, wurde aber zurückgeworfen. An den anderen Stellen der Front fanden nur unbedeutende Erkundungskämpfe statt. — An der Dardanellenfront bei Anaforta eröffnete die feindliche Artillerie auf dem Land und vom Meer her das Feuer nach verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie antwortete, zerstreute feindliche Truppenansammlungen und jagte Transportschiffe in seichte Stellen der Bal von Kemil-Liman. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel fand ein heftiger Kampf mit Bomben statt unter Beteiligung eines feindlichen Kreuzers. Ein Panzerschiff, ein Monitor, ein Torpedoboot und ein Ponton des Feindes eröffneten das Feuer zu einer bestimmten Zeit nach vielen Richtungen. Unsere Artillerie antwortete, zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben und zwang einen feindlichen Monitor, sich zu entfernen, nachdem sie ihm zwei Treffer beigebracht hatte. Bei Seddul-Bahr fand der gewöhnliche Artilleriekampf statt. Der Feind richtete Lusttorpedos in größerer Zahl als sonst gegen unseren linken Flügel. Ein Monitor begann das Feuer gegen diesen. Unsere Artillerie zerstörte durch heftiges Feuer einige Bomben- und sonstigen Munitionsladungen der feindlichen Artillerie.

Am 8. Dez. beschädigte unsere Artillerie ein englisches Flugzeug, das bei Akbach in Flammen aufging. Das Flugzeug und der Flieger verbrannten vollständig.

#### Schwere Verluste der Italiener in Tripolis.

Konstantinopel, 9. Dez. WTB. Wie die Blätter aus vertrauenswürdiger Quelle erfahren, halten gut organisierte Streitkräfte der Senussen und der tripolitanischen Eingeborenen das ganze Bilajet Tripolis besetzt. Sie haben ihr Hauptquartier in Suk-el-Bschema 1 1/2 Stunden von der Stadt Tripolis, errichtet und sind auch in die Kafa Sqt eingedrungen. Bei den Kämpfen in dieser Kafa verloren die Italiener 6000 Mann an Toten und liegen sehr viel Waffen und Munition in den Händen der Eingeborenen.

#### Eine bevorstehende deutsche Offensive im Westen?

Paris, 10. Dez. GRÖ. Der Temps, der Welt Parisien, das Echo de Paris und die übrigen Regierungsorgane fangen laut Frkf. Ztg. an, von einer bevorstehenden deutschen Offensive zu sprechen und geben dem Publikum die Versicherung, daß trotz der mazedonischen Expedition nichts vernachlässigt worden sei, um einer mächtigen Offensive wirksam zu begegnen.

#### Der Seekrieg.

London, 10. Dez. WTB. Lloyd meldet: Die britischen Dampfer „Verta“ und „Coulendis“ wurden versenkt.

London, 9. Dez. WTB. (Reuters.) Der Dampfer Tunis ist versenkt worden; die Besatzung wurde gelandet.

Washington, 10. Dez. WTB. (Reuters.) Der Kreuzer „Desmots“ befindet sich in einer Meldung, daß ein großes Meer-ung. Unterseeboot am Sonntag im Stillen Mittelmeer den amerikanischen Tankdampfer „Petrolie“ beschossen und einen Mann der Besatzung leicht verletzt habe.

(Nach einer weiteren Meldung ist der Dampfer entkommen. Jedenfalls hat er auf Anruf des Unterseeboots nicht angehalten, sondern ist geflohen. Da es sich um einen Tankdampfer handelte, hatte das Unterseeboot sicher ein äußerst lebhaftes Interesse daran, zu erfahren, für wen und wohin die Ladung bestimmt war.)

Bern, 9. Dez. WTB. Den Barolong-Fall nennt das Berner Tageblatt einen traurigen und verabscheuungswürdigen Vorfall, bei dem englische Seeleute Deutsche, die sich ergeben wollten, einen nach dem anderen einisch niederknallten. Die englische Regierung wird nicht umhin können, im Interesse des Rufes ihrer Marine die Mörder schwer zu bestrafen.

London, 9. Dez. WTB. (Reuters.) Einem Flugdelegatrum zufolge wurde der italienische Dampfer Dimis und das Handelsschiff Petri Losaro versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

New York, 9. Dez. WTB. (Reuters.) Evening Post erzählt aus Washington: Die Note an Oesterreich-Ungarn über die Versenkung der Ancona wird, wie man erwartet, heute oder morgen durch den amerikanischen Botschafter in Wien an die österreichisch-ungarische Regierung übermitteln werden.

#### Amerikas unfreundliche Haltung.

Berlin, 9. Dez. WTB. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der deutschen Regierung den Wunsch ausgesprochen, den Militärattaché und den Marineattaché der deutschen Botschaft in Washington abzurufen. Da Einzelheiten über die Gründe des Ersuchens der amerikanischen Regierung noch ausstehen, liegt die Möglichkeit noch nicht vor, nachzuprüfen, welche Gründe die amerikanische Regierung zu diesem Schritt bewegen haben.

#### Die Operationen in Kamerun.

Paris, 9. Dez. WTB. Ueber die Operationen in Kamerun bringt der Temps eine amtliche Mitteilung des Kolonialministeriums, wonach seit Anfang Oktober eine neue Kampfkampagne mit merkwürdigem Erfolg eingeleitet sei. Der Feind sei, gleichzeitig von allen Seiten angegriffen, auf seine beiden Zentralstellungen Joko und Saunde zurückgegangen. Von Duala sei ein englisch-französisches Expeditionskorps unter General Dohel ausgegangen. Die Mitteilung sagt ferner: Am 4. Oktober bemächtigten sich die englischen Abteilungen Akhajenes, 100 Kilometer von Duala, am 10. Oktober Wimbiagos, am 3. November Nohk, 50 Kilometer von Saunde. Nachdem die Franzosen im Süden Fuß gefaßt hatten, zogen sie am 24. Oktober in Sende, 30 Kilometer, und Etska, 75 Kilometer von Saunde ein. Nördlich des Saouga besetzte General Cunliffe Konfiska und am 24. Oktober Banja, eroberte am 6. November die sehr starken deutschen Stellungen auf dem Banjo-Gebirge. Oberst Bissel zog am 3. November in Ibbati ein, von wo der Vormarsch in Verbindung mit General Cunliffe auf Joko fortgesetzt wurde. Im Osten marschieren zwei Kolonnen von Berlin und Dume auf Ido.

#### Feuerbrunst in Genua.

Bern, 9. Dez. WTB. Die Mailänder Blätter berichten über eine heftige Feuerbrunst, die gestern im Hafen von Genua ausgebrochen ist. Zwei große Anlagen von Schuppen mit ungeheuren Mengen von Stearin, Mineralölen, Wolle, Baumwolle, Katron und Holz wurden vollständig zerstört. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Warenschaden allein beträgt mehrere Millionen. In einer der Anlagen waren 7000 Ballen Stearin, 1500 Kisten Kokosnüsse, Tausende Tonnen Holz und Tausende Fässer von Mineralölen, die der Regierung gehörten aufgestapelt.

## Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. Dezember 1915.

### Kriegsverluste.

Hilf.-Regt. Nr. 122, Weidmann-Mergentheim, 6. Komp., Friedrich Klak, Wenden, schwer verw., 6. Komp., Konrad Balz, Weidmann, gefallen, Friedrich Kainbach, Altheim, schw. verw., Karl Reuschler, Altheim, verw., 8. Komp., Michael Brok, Egerhausen, schwer verw., Karl Kuhnert, Weidmann, l. verw., Landw.-Zuf.-Regt. Nr. 124, 11. Komp., Georg Lambert, Egerhausen, l. verw., bei der Truppe, Inf.-Zuf.-Regt. Nr. 122, 7. Komp., Christian Tafel, Nagold, bisher verw., verw. in Gefangenschaft, Wilhelm Eitel, Calw, Nagold, bisher verw., verw. in Gefangenschaft, Emanuel Klenke, Gündringen, l. verw., verw. in Gefangenschaft, 8. Komp., Emil Hüb, Berneck, l. verw., verw. in Gefangenschaft, Albert Brok, Calw, Nagold, bisher verw., in Gefangenschaft.

### Hochwasser.

Anhaltender Regen hat ein Hochwasser im ganzen Nagoldtal herbeigeführt. Die Weisen am Neck und die sonstigen unterhalb der Stadt Nagold waren überschwemmt. Durch die Dohlen drang das Wasser auch in tiefer als der Wasserpiegel gelegene Höfe u. Strojenalle ein. Der Fußweg über die Klebweiden waren ebenfalls überschwemmt u. der Zugang zur Kauterschen Mühle u. dem Kauterschen Anwesen ungangbar. Das Elektrizitätswerk war durch das Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen worden, sodass am Abend verschiedene Dörfer nicht mit Licht versorgt werden konnten. Wenn weitere Regenfälle eintreten, muß besüchtigt werden, daß das Hochwasser noch weiter steigt.

Auch aus dem Lande treffen Nachrichten von Hochwasser ein. Am oberen Neckar wurden wieder stärkere Verheerungen angerichtet. Bei Horb hat das Hochwasser, das Balken, Bretter usw. mit sich führte, das ganze Neckartal von Weitingen bis nach Horb vollständig unter Wasser gesetzt. In Lötzingen war der Neckar zum reißenden Strom angeschwollen. Auch die Ammer und der Goldersbach bei

Lötzingen führen sehr starkes Hochwasser. Das Neckartal von Lötzingen bis Neckentellinsfurt ist überschwemmt.

Aus Altheim wird gemeldet: Die Nagold hat Teile der unteren Stadt überschwemmt. Einzelne Stallungen und sonstige untere Räumlichkeiten von Häusern mußten geräumt werden. Das Wasser steht auf einem Teil des unteren Marktplatzes, der Saumarkt ist ganz überschwemmt und ein Hindurchkommen nicht möglich. Bei der Traube und anderen Häusern mußten Notbrücken angelegt werden.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Eutingen.** Zu der Bluttat wird uns weiter gemeldet, daß das zweijährige Kind der Bauernwitwe Kauter in der vergangenen Nacht seinen Wunden erlegen ist. Die Frau des Zimmermanns Köhler lebt noch, ihre Verletzungen sind aber so schwer, daß an eine Rettung wohl nicht mehr zu denken ist. Der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete 18-jährige August Hildbrand, der in Eutingen das Schneiderhandwerk erlernte, leugnet die Tat immer noch. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde im Holzschruppen versteckt eine Schachtel aufgefunden, die die geraubten Wertpapiere enthielt.

### Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

**Köln, 11. Dez. (Tel.)** Laut der Köln. Z. wird den „Times“ aus Paris gemeldet, man habe Grund zur Annahme, der Kriegsrat der Verbündeten habe sich dahin schlüssig gemacht, daß von einer Aufgabe der Expedition nach Serbien keine Rede sein könne. (N. Z.)

**Köln, 11. Dez. (Tel.)** Der Köln. Volksw. zufolge meldet der „Secolo“ aus Saloniki: Seit 2 Tagen finden

heftige Kämpfe zwischen den Bulgaren und Engländern statt, die den rechten Flügel des Expeditionskorps bilden. Sie wurden zurückgeworfen und gezwungen, die Stellungen aufzugeben und das Dorf Cranki zu räumen. Die Absicht des Feindes ist, die Verbindung zu umgehen und abzuschneiden. Die Franzosen transportierten ihr Kriegsgeschütz von der Stadt Strumitza nach Saloniki ab. Voraussichtlich wird nächster Tage der Kampf auf griechisches Gebiet übergreifen. (N. Z.)

**Berlin, 11. Dez. (Tel.)** Aus Wien meldet die Nat.-Z.: Nach Meldungen aus Sofia hat die Sichtung des serbischen Staatsarchivs in Nisch unzweifelhaft festgestellt, daß der Fürstenmord in Sarajewo das Ministerium Pašić als Urheber gehabt hat. Auch über die Ermordung des Königs Alexander und der Königin im Jahre 1900 sind wichtige Dokumente im Nischer Staatsarchiv gefunden worden. (N. Z.)

**Wien, 10. Dez. (Tel.)** Am 6. Dezember wollte Generalfeldmarschall von Mackensen in Wien, um dem Kaiser für die ihm verliehenen Brillanten zum Militärverdienstkreuz I. Klasse zu danken.

**Madrid, 10. Dez. (Tel.)** (Agencia Havas.) Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ministerpräsident Romanones, Inneres Alba, Auswärtiges Villanueva, Finanzen Urdagoitia, Unterricht Duran, Justiz Soriano, Krieg General Luque, Marine Admiral Miranda, Arbeit Amos Salgado.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 49

Wetter am Sonntag und Montag. Unbeständig und mäßig kühl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Lohorn. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Paul Jaiser), Nagold.

### Wildberg.

## Langholz-Verkauf.



Der heutige Anfall von Nadellangholz aus den Stadtwaldungen Grünling und Pfifferting mit etwa 120 Fm. II. und III. Kl. und 170 Fm. IV. Klasse kommt auf dem Stock unter den hier ausliegenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und wolleu schriftliche, vorbehaltlose Angebote in ganzen und  $\frac{1}{10}$  % der Logpreise des Forstverbands Calw bis

Mittwoch, 22. Dezember, vormittags 8 Uhr

hier eingereicht werden.

Stadtschultheißen-Amt.

## Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landw. Maschinen,

empfehle seine anerkannt bewährten Fabrikate:

Futterschneidmaschinen D. R. Patent und D. R. G. M.,

Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung,

Rübenmühlen und Rübenschneider,

Saughpumpen,

sowie sonstige

landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.

## Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

$\frac{1}{4}$  Pfd. kostet 90 Pf. bis 150 Pf. Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pfd.

so daß eine große Tasse sich auf nur  $1\frac{1}{4}$  bis 3 Pf. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Darau ergibt sich, daß Marco Polo Tee — selbst die Preislagen von M 4.—, 5.— u. 6.— das Pfund — im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genussmittel sich niemand den Genuß einer Tasse Marco Polo Tee zu versagen braucht

Verkaufsstellen den bei Herren:

Hch. Gauss, Hch. Lang und Friedrich Schmid

## Geschäftsbücher

empfehle G. W. Jaiser.

### R. Forstamt Hoffstett.

## Eichen-Verkauf.

Samstag, den 18. Dezember, vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Hirsch in Neuwelt aus l. 65 Rehg. Grund:

1 Stück mit 1,11 Fectm. III b; aus II. 71 Prohhalde 2 Stück mit Fm. 0,57 IV. und 0,49 V. Klasse.

Nagold.

## Petrolit,

auf jeder Petroleumlampe brennbar, liefert

Fr. Schittenhelm.

### Zu Weihnachten

gebe man jetzt in der Kriegszeit nur

### Nützliches.

Wo noch nicht vorhanden, oder nur ein älteres System, ist eine gute, deutsche

### Nähmaschine

zum Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken u. Stopfen, überall willkommen. Unterrichtet wird bereitwillig erteilt.

### Günstige

### Gelegenheitskäufe

auch in Versenkmaschinen mit teilweise Mk. 40 b. 50 Preisermäßigung.

Eisenbahnfahrt wird vergütet u. ist eine Besichtigung meines reichhaltigen Fabriklagers gewiss lohnend, gebrauchte Maschinen werden auf Wunsch jederzeit zu angemess. Preisen in Zahlung genommen.

Unbegrenzte Garantie. Bequeme Zahlungsweise auch in kleineren Monatsraten gestattet.

Stephan Gerster,

— Reutlingen —

Fernsprecher 164.

Man verlange meine Preisbücher m. näherer Auskunft.

## Weihnachtsammlung für die Verwundeten in den hiesig. Lazaretten.

Das Rote Kreuz möchte den in den hiesigen Lazaretten befindlichen verwundeten oder kranken Kriegern auch heuer, ähnlich wie im Vorjahr, eine kleine Weihnachtsfreude bereiten und wendet sich deshalb bittend an die Mildthätigkeit der Bewohner von Stadt und Bezirk. Wie bitten um Geldbeiträge; es sind uns aber Wollfächer, Zigarren, Tabak u. a. ebenso sehr willkommen.

Bezirksammelfstelle: Seminarrektor Dieterle.

Nagold, den 11. Dez. 1915.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

## Barbara Gauger

zu teil wurden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die Blumenspenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

## Musik-Instrumente

und Sprechapp. (Grammophon etc.) jeder Art u. in größter Ausw. empf.

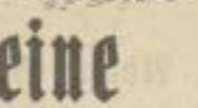
Robert Barth, Reg. Hof- u. Armeemusikant.

Stuttgart, Alter Postplatz, Musikinstrumenten-Fabrik und Werkst. f. Saiteninstrumentenbau. Weihnachtspreislifte gratis

Nagold.

Habe sofort ein Paar schwere

## Läufer-



schweine

zu verkaufen

R. Werkle z. Burg.

Wenddorf.

Ein Arbeits-



Pferd

hat zu verkaufen

Müller Kofner.

## Benzin

prima Motorbenzinbesatz f. Landwirtschaft, Autos u. Industrie, Betriebe, in größ. Mengen beständig abzugeben. H. H. Handelslehmann, Odenburg

## Mädchen

von 15 Jahren, das bereits gedient hat, sucht eine Stelle in einem Privathaus.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsst. da. Bl.

Ein schöner Weihnachtsgruß für unsere Krieger ist

## Die Festgabe des Daheim 1915

zum Preis von 75 Pf. Forträglich bei G. W. Jaiser.

Walldorf.

Eine gute, trügliche

## Ziege



hat zu verkaufen

Johannes Kübler.

R. Forstamt Enzklosterle.  
Freihändiger  
**Nadelholz-  
Stammholz-  
Verkauf.**

Aus Staatswald I 27; II 8, 10, 11; IV 10, 11; VII 33, 46 und Scheibholz in III, IV, u. VII; 57 Fl., 1823 La., 717 Fo. mit Fm.: Langholz: 38 I., 157 II., 225 I I., 271 IV., 328 V. und 121 VI. Kl. Abschnitte: 32 I. und 30 II. Kl.  
Schriftliche Angebote wollen spätestens bis **Donnerstag, den 16. Dezember** d. Jo. beim Forstamt eingereicht werden. Die Bieter bleiben bis 23. Dezember d. Jo. an ihre Gebote gebunden. Losenzeichnisse unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf Stuttgart, Mühlstr. 15.

Meine **Spielwaren-Ausstellung**

ist eröffnet und bietet hauptsächlich in **Kriegsartikeln** große Auswahl:



feldgraue Helme und Mützen, Garnituren, Tornister, Patronentaschen, Gewehre, Seitengewehre, Säbel, **Soldaten aller Nationen**, Kanonen u. große Mörser, neuartige sprengbare Festungen, Schützengraben, Deckungsmauern usw.

**= Gesellschaftsspiele =**

gekleidete Puppen, Köpfe, Gestelle, Kleidchen, Wäsche, Hüte



Zimmereinrichtungen

Küchenartikel

**Carl Pflomm, Nagold, Vorstadt.**

**Nagold.**  
Zu Geschenken aller Art eignen sich ganz besonders  
**Blatt- u. Bl.-Pflanzen,**  
und hübsch bepflanzt. **Körbchen.**  
Solche empfehle neben einer reich. Auswahl  
**Kränzen** aus frischem und präpariertem Material.  
**Fr. Schuster, Handelsg.**

Bringe meinen  
**Schwarzwälder  
Zwieback**  
in 1/2 und 1/3 Pfd. Paketen  
in empfehlende Erinnerung.  
Derselbe ist brotmarkenfrei.  
**H. Strenger**  
Nagold.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle  
**Herren- und Damen-Uhren**  
in grosser Auswahl und solider Ausführung.  
**Zimmer-Uhren**  
**Kriegs- und Trauerschmuck.** **Geislinger Metallwaren.**  
**Bestecke, Haushaltungs- und Luxus-Artikel.**  
**Reiches Lager in Gold- und Silberwaren.**  
**Verlobungsringe.**  
**G. Kläger, Uhrmacher, Nagold.**  
Telephon 84

**Oberjettingen.**  
**Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.**  
Wähler der Tag naht, wo es uns in die Hand gelegt ist, nüchtern, tatkräftige und Achtung genießende Männer zu wählen. Männer, die schon oftmals bewiesen haben, daß sie fähig und bereit sind, die Interessen der Gemeinde und Bürger in jeder Richtung uneigennützig zu vertreten. Vorgeschlagen werden:  
**Georg Wolfer, Gemeinderat,**  
**Baitinger, Gärtner,**  
**Friedrich Baitinger, Adam Sohn.**  
Ein ernst denkender Wähler.

**Gesellschaftsspiele**  
**Mal- und Bilderbücher**  
**Märchen- und Kinderbücher**  
empfiehlt in allen Preislagen und in großer Auswahl die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

**Beigholz- u. Reisverkauf**  
am Mittwoch, den 15. d. M., mitt. 2 Uhr in der Krone hier aus dem gutsherrl. Walde Lann, Abtl. Bailerberg (Schlag):  
34 Rm. Nadelholzkonbruch und 4 Reislose, geschätzt zu 410 Wellen.  
**Freih. Rentamt.**

Ueber die kältere Jahreszeit gibt es kein besseres Nahrungsmittel für unsere Lieben im Felde als  
**Naturhonig.**  
Wegen seines hohen Gehaltes an Kohlenhydrate (80 %) nimmt er den Ehrenplatz als menschliches Nahrungsmittel ein, welches zugleich erweichend auf den Organismus einwirkt. In Karton mit Adressenvermerk als Feldpostbrief versendbar: Bunttuben 1/2 Pfd., Biechdosen 500 g. dopp. Pergament Sech 500 g.; Biechdosen 3 Pfd., Postkoll 9 1/2 Pfd. Inhalt, empfiehlt, alles versandfertig, zu Tagespreisen  
**Gottlieb Klais,**  
Nagold.

**Gesangbücher** empfiehlt **G. W. Zaiser.**  
Gesucht wird ein tüchtiger  
**Mühlereifahrknecht.**  
Einstritt sofort oder auf Weihnachten.  
Zu erst. bei **Georg Schwenk** in Vöden, Nagold.

**Freier Arbeiterverein**  
Nagold.  
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus z. Pfing eine  
**Mitgliederversammlung**  
statt, wozu sämtliche noch anwesende Mitglieder höflich eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

Nagold.  
**50 Liter**  
**Kirschenwasser,**  
**50 Liter**  
**Zwetschgenschnaps**  
(garantiert für echte Ware) verkauft und gibt ab das 1/2 Liter für 2.  
**Burkhardt z. Gambrius.**

**Oberjettingen.**  
**Wahl-  
vorschlag.**

**G. Wolfer, Gemeinderat,**  
**M. F. Fortenbacher, "**  
**Georg Reuz**  
im Windmuhof, Bürgerausschußmitglied.  
Viele Wähler.  
**Sendet Bücher ins Feld!**

**Taschenlampen**  
**Ersatzbatterien**  
und  
**Glühlampen**  
empfiehlt in nur besten Qualitäten  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Nagold:**  
Geburten: 2. Nov.: Hermann Raaf, Gürtner, 1 Tochter; 28. Nov.: Michael Braun, Oefler, 1 Sohn.  
Todesfälle: 5. Nov.: Daniel Dittmar, Schneider von Ehausen, 68 J. a.; 9. Nov.: Friedrich Pfeifer, Teppichfabr. von Ehausen, 46 J. a.; 16. Nov.: Friedrich Brnz, Schlosserm. von hier, 76 J. a.; 22. Nov.: Marie Wieland, geb. Lehmann von hier, 67 J. a.; 25. Nov.: Johannes Hantelmann, Kind von Spielberg, 7 Wochen a.  
Gehilfen: 18. Nov.: Eugen Stammeler von Tübingen mit Clara Koch, früher in Rohrdorf.

**Ev. Gottesdienst in Nagold:**  
Am 3. Advent, den 12. Dez.: 1/2 10 Uhr Predigt, L. 538. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Lächter), 1/2 8 Kriegesbestunde. Mittwoch, den 15. Dez., abends 8 Uhr Kriegesbestunde

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
3. Adventssonntag, 12. Dezbr.: 9 1/2 U. Predigt und Amt. 2 U. Andacht. (Montag 9 1/2 in Altenfels). Jeden Abend 6 1/2 U. Kriegesbestunde.  
**Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:**  
Sonntag, den 12. Dezbr., vormittags 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr Predigt. Mittwochabend 8 U. Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

